

Jörg Gertel (Hg.):

Methoden als Aspekte der Wissensk Konstruktion. Fallstudien zur Nomadismusforschung. Halle 2005
(Orientwissenschaftliche Hefte 17; Mitteilungen des SFB „Differenz und Integration“ 8).

© Jörg Gertel 2005

Vorwort

Ich habe nicht die Absicht, eine Menge allgemeiner Regeln durch eine andere zu ersetzen; meine Absicht ist vielmehr, den Leser davon zu überzeugen, dass alle Methodologien, auch die einleuchtendsten, ihre Grenzen haben.¹

Der vorliegende Band des Sonderforschungsbereiches *Differenz und Integration* geht aus der Arbeitsgruppe *Grenzen und Übergänge* hervor, die sich neben einer interdisziplinären Theoriediskussion vor allem mit den wissenschaftlichen Methoden beschäftigt hat, die in den einzelnen Fächern diskutiert werden und in der Projektarbeit zur Anwendung kommen. Ziel war es, zu verstehen, wie Methoden inhaltliche Aussagen erschließen, diese jedoch gleichzeitig auch strukturieren – also zu bestimmen, welche Erklärungsreichweite sie haben und wie sie insgesamt zur Wissensproduktion innerhalb und außerhalb der einzelnen Disziplinen beitragen. Ein Ergebnis der Arbeitsgruppe liegt nun schriftlich vor. Auf dem Prüfstand stehen die Autorschaft bei empirischen Methoden, Analogiebildungen in der Ethnoarchäologie, die Reichweite statistischer Aussagekomplexe in der Geographie und biographische Interviews in der Ethnologie.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die hier nicht explizit zu Wort kommen, danken, insbesondere Constance Dittrich, Constance Heinig, Elena Marushiakova, Udo Mischek und Gundula Mehnert. Ihre Anregungen sind durch unsere gemeinsamen Diskussionen in vielfältiger Form in die vorliegende Veröffentlichung eingegangen.

Jörg Gertel

¹ Paul Feyerabend: *Wider den Methodenzwang*, Frankfurt [1975] 1991, 37.